

27. September 2011, ÖGUT-Frühstück

Die Gemeinwohl-Ökonomie Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Univ.-Lektor Mag. Christian Felber

www.christian-felber.at

www.gemeinwohl-oekonomie.org

Christian Felber

**Gemeinwohl-
Ökonomie**
Das Wirtschaftsmodell
der Zukunft

Ökonomie
BIBLIOTHEK

Deutsche



Christian Felber

**50 Vorschläge für
eine gerechtere Welt**

Gegen Konzernmacht und
Kapitalismus

Deutsche



Christian Felber

**Neue Werte für
die Wirtschaft**

Eine Alternative zu
Kommunismus
und Kapitalismus

Deutsche

Christian Felber

**Kooperation
statt
Konkurrenz**

**10 Schritte aus
der Krise**

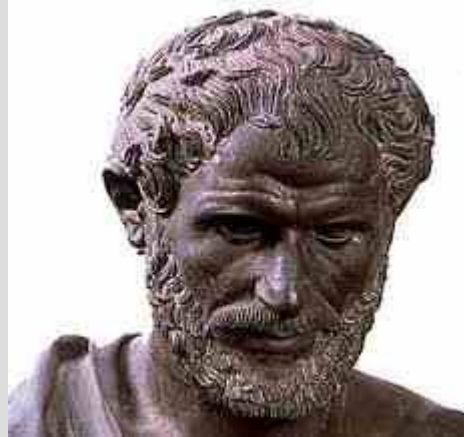
Deutsche

Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayrische Verfassung

Nichts Neues im Abendland



Wirtschaft, die nur auf Geldgewinn ausgerichtet ist, ist „widernatürlich“.

Eine Gemeinschaft ist auf das „gerechte Gute“ verpflichtet, das „ihr zuträglich ist“ (= Gemeinwohl).

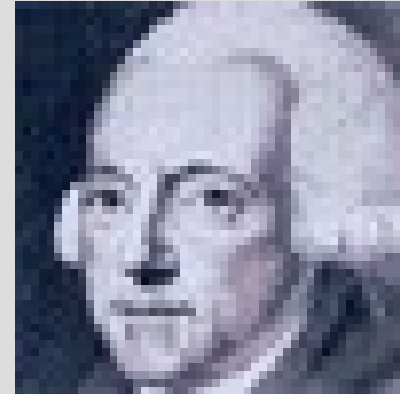
Aristoteles, „Politik, Buch III, Kap 12

Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayrische Verfassung

Gewinnstreben ist gut



„Nicht vom Wohlwollen des Metzgers, Brauers oder Bäckers erwarten wir unsere Mahlzeit, sondern davon, dass sie ihre eigenen Interessen wahrnehmen.“

Adam Smith

Gewinnstreben ist gut



„Nicht vom Wohlwollen des **Lehrers, Arztes**
oder Pfarrers erwarten wir unsere Mahlzeit,
sondern davon, dass sie ihre eigenen
Interessen wahrnehmen.“

Adam Smith

Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller

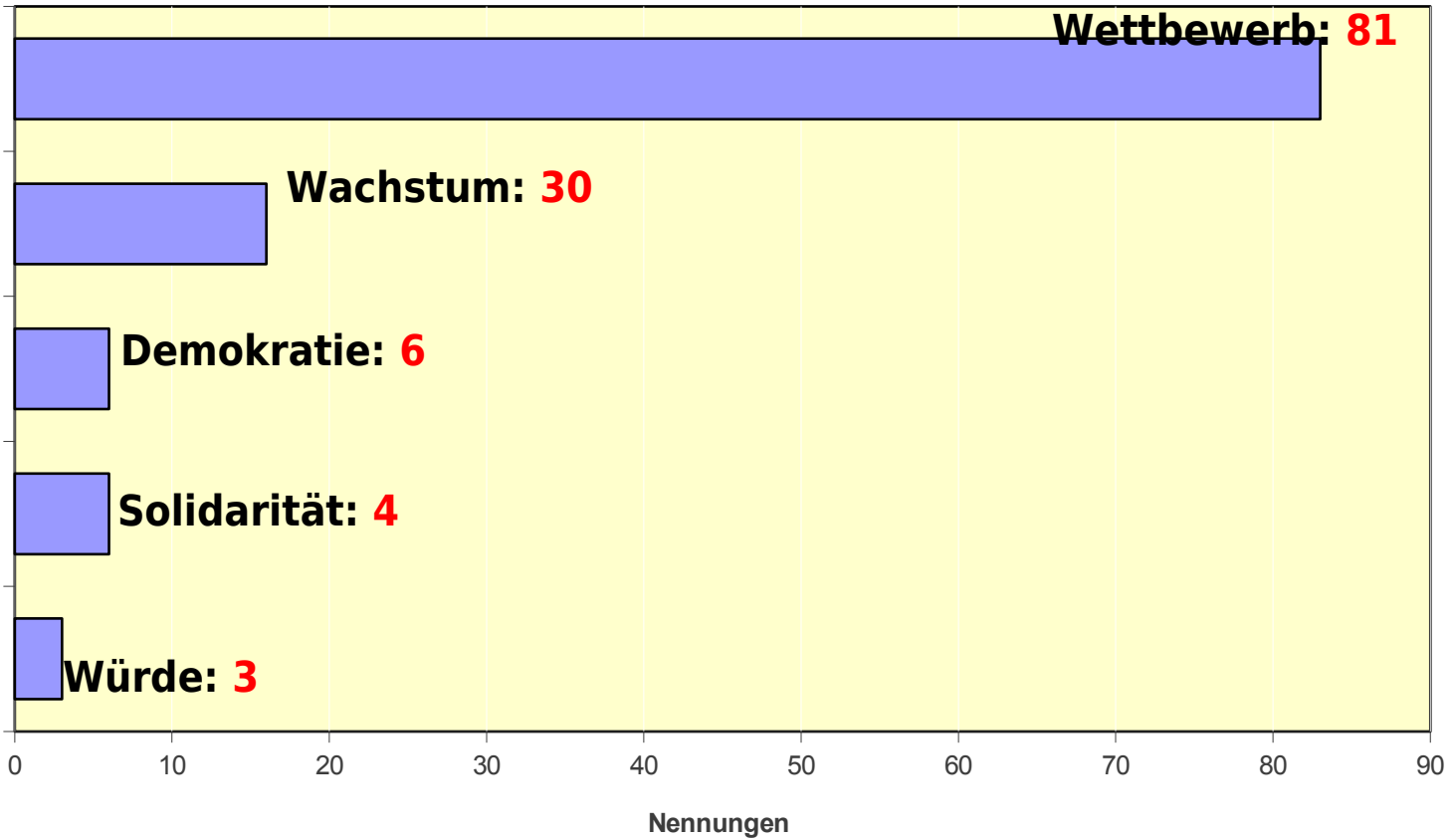


Kooperation



Gemeinwohlstreben

Koalitionsvertrag 2009 - Worthäufigkeit



Konkurrenz ist das Beste



„Wettbewerb stellt die effizienteste Methode dar, die wir kennen.“

Friedrich A. von Hayek

Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



Kooperation



Gemeinwohlstreben

Neues Ziel für das Werteschaffen

Neues Ziel = neue Bedeutung von „Erfolg“

Gewinn > Gemeinwohl

Neues Ziel für das Werteschaffen

- **Definieren:** Wirtschaftskonvent
- **Messen:** Gemeinwohlbilanz
- **Fördern:** Anreizinstrumente

Attac-UnternehmerInnen



Klicken Sie mit der Maus, um die gesamte Seite zu vergrößern

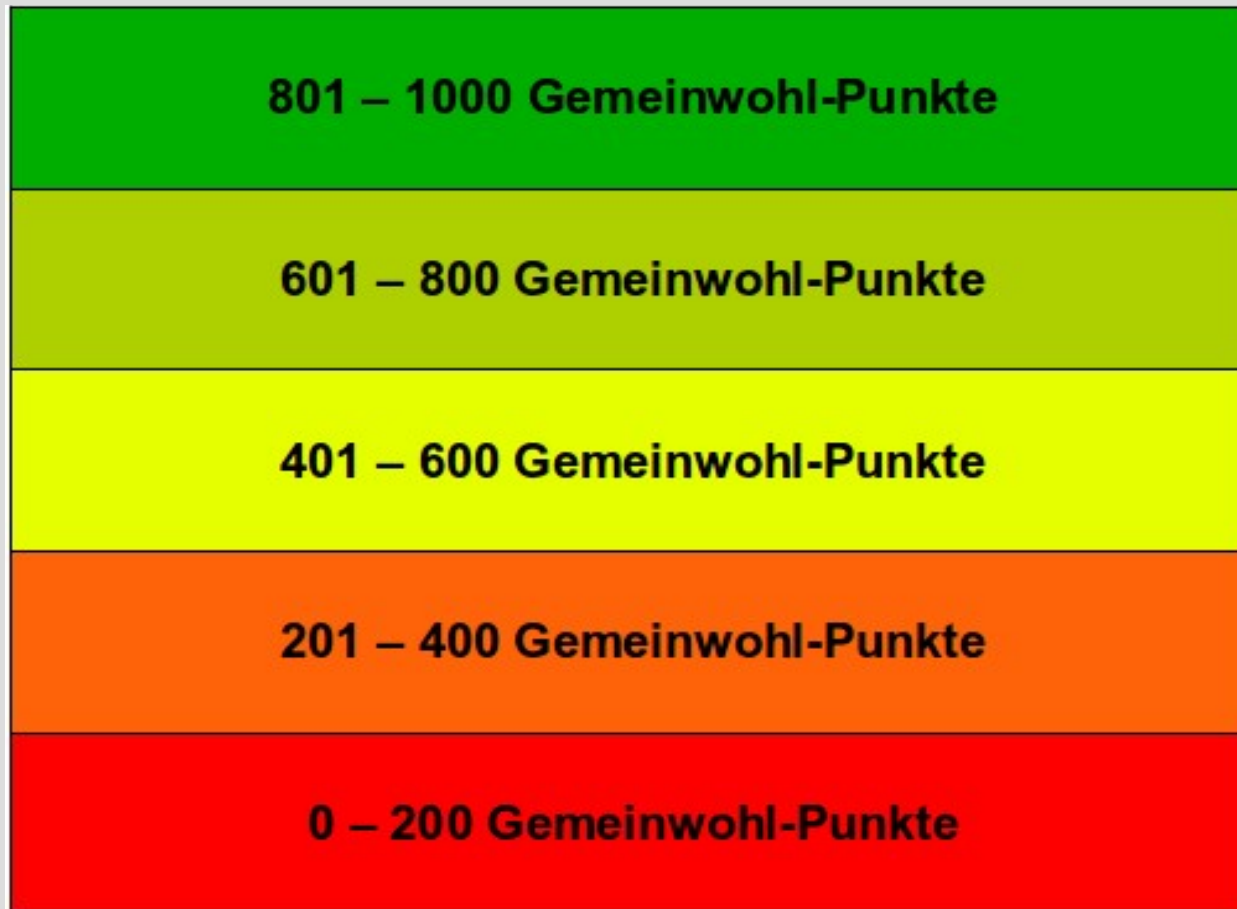
GEMEINWOHL-MATRIX 3.0

Endfassung 27. Juni 2011. Diese Version gilt für die Bilanzerstellung 2011

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde					Solidarität					Ökologische Nachhaltigkeit					Soziale Gerechtigkeit					Demokratische Mitbestimmung & Transparenz				
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement																								
	Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte / Dienstleistungen, Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistungspartner, 100																								
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement																								
	Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl der Finanzdienstleistungen; Gemeinwohlorientierte Veranlagung und Finanzierung 20																								
C) MitarbeiterInnen inkl. EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität Sicherstellung humaner Arbeitsbedingungen, Förderung physischer Gesundheit und psychischem Wohlbefindens, Selbstorganisation und Sinnstiftung am Arbeitsplatz, Freiraum für Familie und persönliche Entfaltung (Work-Life-Balance) 60					C2: Gerechte Verteilung des Arbeitsvolumens Abbau von Überstunden, Verzicht auf All-inclusive-Verträge, Reduktion der Regelarbeitszeit, Beitrag zur Reduktion der Arbeitslosigkeit 40					C3: Fo/örderung ökologisches Verhalten der MitarbeiterInnen Aktive Förderung eines nachhaltigen Lebensstils der MitarbeiterInnen (Mobilität, Ernährung), Weiterbildung und Bewusstseins schaffende Maßnahmen, nachhaltige Organisationskultur 40					C4: Gerechte Verteilung des Einkommens Geringe innerbetriebliche Einkommensspreizung (netto), Einhaltung von Mindesteinkommen und Höchsteinkommen 40 C5: Gleichstellung / Inklusion Benachteiligter Gender, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen 40					C6: Innerbetriebliche Transparenz und Mitbestimmung Entscheidungs-/ Finanztransparenz, Mitentscheidung der MitarbeiterInnen bei operativen, strategischen Entscheidungen, Wahl der Führungskräfte, Übergabe Eigentum an MitarbeiterInnen, Soziokratie 100				
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethisches Verkaufen KundenInnenorientierung/-mitbestimmung, Kooperation mit VerbraucherInnenenschutz, Schulungen ethisches Verkaufen, ethisches Marketing, ethisch-angepasstes Bonussystem 40					D2: Solidarität mit Mitunternehmen Solidarität mit Mitunternehmern: Weitergabe von Information, Know-how, Arbeitskräften, Aufträgen, zinsfreien Krediten; Beteiligung an kooperativem Marketing und kooperativer Krisenbewältigung 80					D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Angebot ökologisch höherwertiger Produkte/Dienstleistungen; Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei der KundInnenwahl; Bewusstseins schaffende Maßnahmen 60					D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Soziale Staffelung der Preise, Barrierefreiheit, spezielle Produkte für benachteiligte KundInnen 20					D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards Vorbildwirkung, Entwicklung von höheren Standards mit MitbewerberInnen, Lobbying 20				
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, Zukünftige Generationen, globale Mitmenschen, -tiere und -pflanzen	E1: Gesellschaftliche Wirkung / Bedeutung der Produkte / Dienstleistungen Sinnhaftigkeit der Produkte unter Berücksichtigung nachhaltiger Lebensstile 100					E2: Beitrag zum Gemeinwesen Gegenseitige Unterstützung und Kooperation durch Finanzmittel, Dienstleistungen, Produkte, Logistik, Zeit, Know-How, Wissen, Kontakte, Einfluss 40					E3: Reduktion ökologische Auswirkungen Reduktion der unternehmensspezifischen Umwelt-Auswirkungen auf ein zukunftsfähiges Niveau: Ressourcen, Energie&Klima, Emissionen, Abfälle, etc. 100					E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe Nichtverzinsung oder maximal Inflationsausgleich für das Kapital externer EigentümerInnen 60					E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung Berichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI), Gemeinwohlbericht, Stakeholder-Mitbestimmung 40				
E) K.O.-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen /Menschenrechte -200 Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO -200 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen -150					Feindliche Übernahme -200					Massive Umweltbelastungen für Ökosysteme -200 Grobe Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B.: Grenzwerte) -150 Geplante Obsoleszenz -100					Ungleichbezahlung von Frauen und Männern -200 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerungen bei Gewinn -150 Töchter in Steueroasen -200 Eigenkapitalverzinsung > 10% -200					Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100 Verhinderung von Betriebsrat -150				

Detaillierte Beschreibungen zu den Kriterien finden sich in den Fact-Sheets / im Handbuch (ab August 2011) auf www.gemeinwohl-ökonomie.org unter der Rubrik PionierInnen.

Klare Erkennbarkeit



Rechtliche Vorteile

- Steuervorteil
- Niedrigerer Zoll
- Günstigerer Kredit von der „Demokratischen Bank“
- Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- Vorrang bei der Forschungskooperation

An aerial photograph of a lush green hillside. In the middle ground, there is a farm complex consisting of several buildings, including a large, multi-story structure with a red roof and a smaller, dark-roofed building. The hillside is covered in vibrant green grass, and the background is filled with a dense forest of tall, dark evergreen trees. Overlaid on the lower half of the image is the text 'MENSCH VOR PROFIT' in a large, white, sans-serif font. Below this, the word 'ZATTAC' is written in a smaller, white, sans-serif font, with a small red logo element above the first 'A'.

MENSCH VOR PROFIT
ZATTAC

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen
 - Ausschüttungen an Mitarbeitende

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Erlaubte Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen
 - Ausschüttungen an Mitarbeitende
 - Zinsfreie Darlehen an Mitunternehmen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen
 - Ausschüttung an nichtarbeitende EigentümerInnen

Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen
 - Ausschüttung an nichtarbeitende EigentümerInnen
 - Parteispenden

Spitzenmanager : Mindestlohn



Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 5000-fache

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 5000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 800fache
- Deutschland 5000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache
- US-Hedgefonds-Manager 360.000-fache

„Negative Rückkoppelungen“

- Begrenzung Einkommensungleichheit (Faktor 20)
- Begrenzung Eigentumsrecht (10 Millionen €)
- Demokratisierung v. Unternehmen > 250 Personen
- Höchst-/Mindesterbe > „Demokratische Mitgift“

3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst

Ewiges Wachstum?



„In der Natur ist Wachstum ein Mittel zur Erreichung der optimalen Größe.“

Leopold Kohr („Small is beautiful“)

3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz

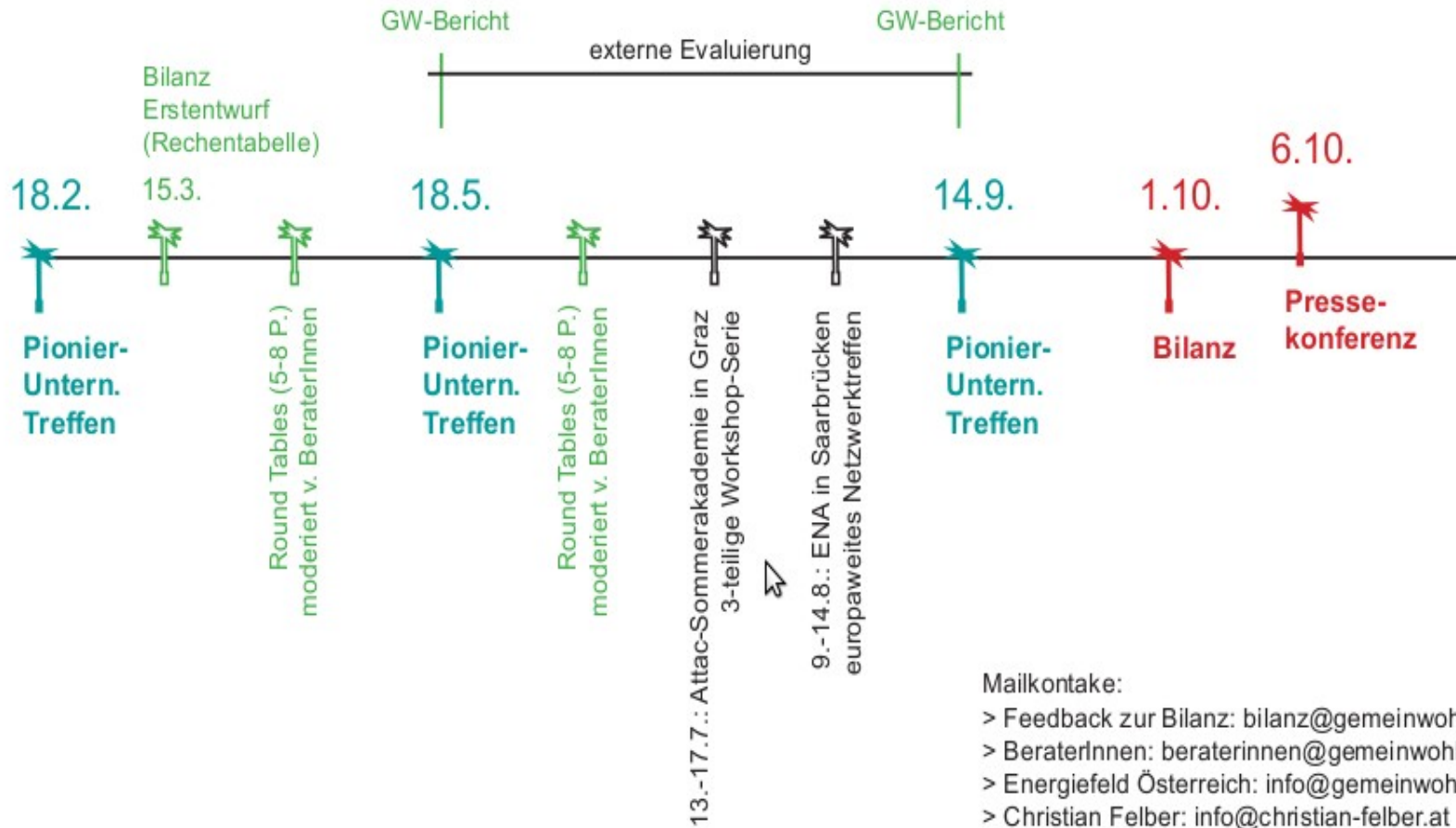
3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz
- Mehr UnternehmerInnen
 - Motivation durch Kooperation

Wachsende Bewegung

- **370 Unterstützer-Unternehmen**
- **107 Pionier-Unternehmen**
 - erstellen heuer die Bilanz, Pressekonferenz 5. 10.
- **„Energiefelder“**
 - Wien, Bozen, München, Bozen, Berlin, Zürich, ...
- **BeraterInnen, AuditorInnen, Prozess-ModeratorInnen, RedakteurInnen, ReferentInnen, BotschafterInnen, ...**

DER WEG ZUR GEMEINWOHL-BILANZ ZEITPLAN



Mailkontakte:

- > Feedback zur Bilanz: bilanz@gemeinwohl-oekonomie.org
- > BeraterInnen: beraterinnen@gemeinwohl-oekonomie.org
- > Energiefeld Österreich: info@gemeinwohl-oekonomie.org
- > Christian Felber: info@christian-felber.at

Mitmachen

- Als UnterstützerIn auf der Website eintragen
- Zur Pioniergruppe melden
- Regionales Energiefeld gründen
- Kommunalen Wirtschaftskonvent veranstalten

koordination@gemeinwohl-oekonomie.org

pionierinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

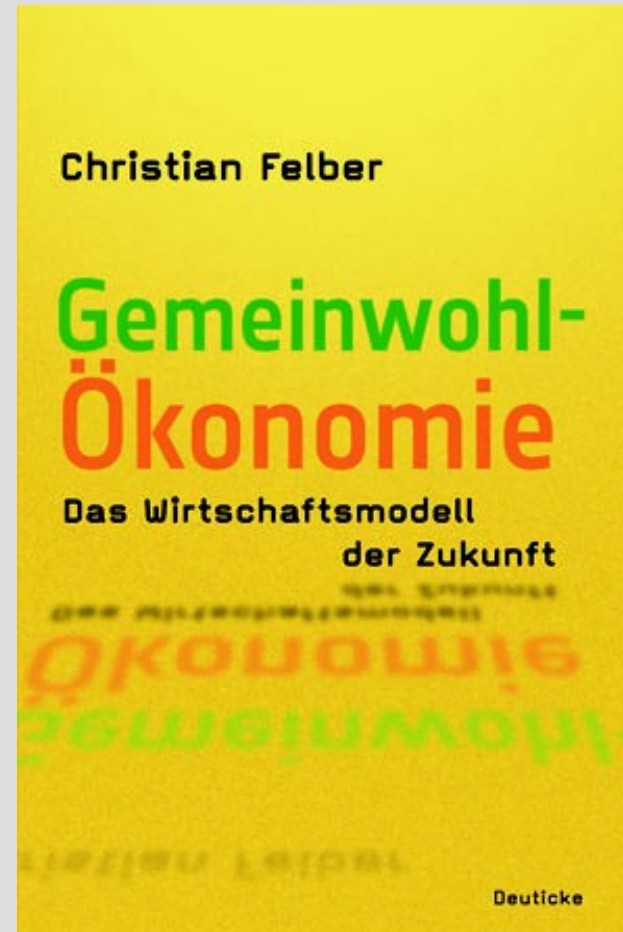
Ende = Anfang

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

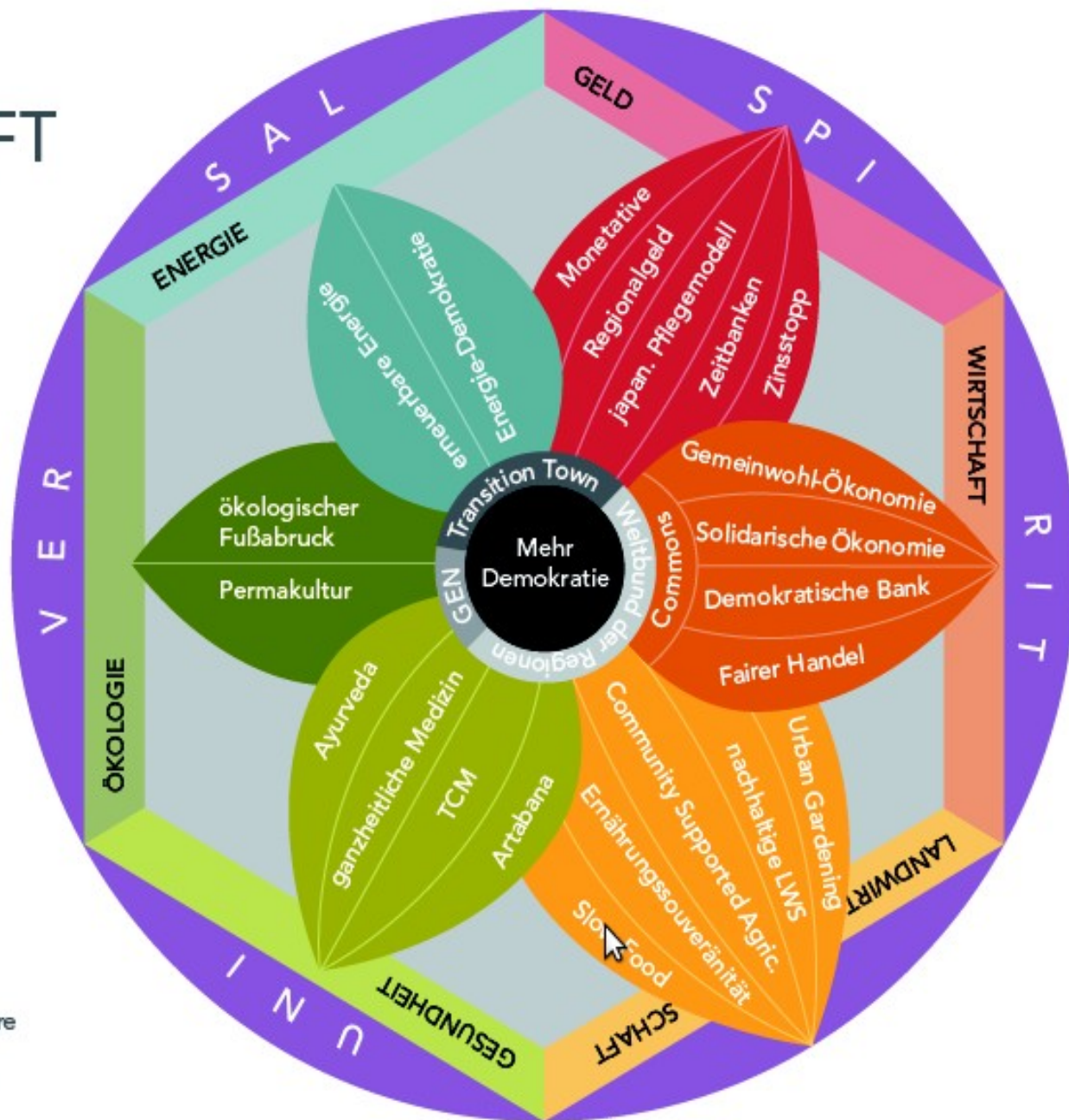
www.christian-felber.at

[www.demokratische-
bank.at](http://www.demokratische-
bank.at)

[www.gemeinwohl-
oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-
oekonomie.org)

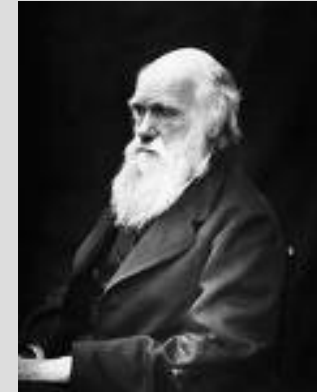


MOSAIK DER ZUKUNFT



CAP : Community Supported Agriculture
 GEN: Global Ecovillages Network
 TCM: Traditionelle Chinesische Medizin

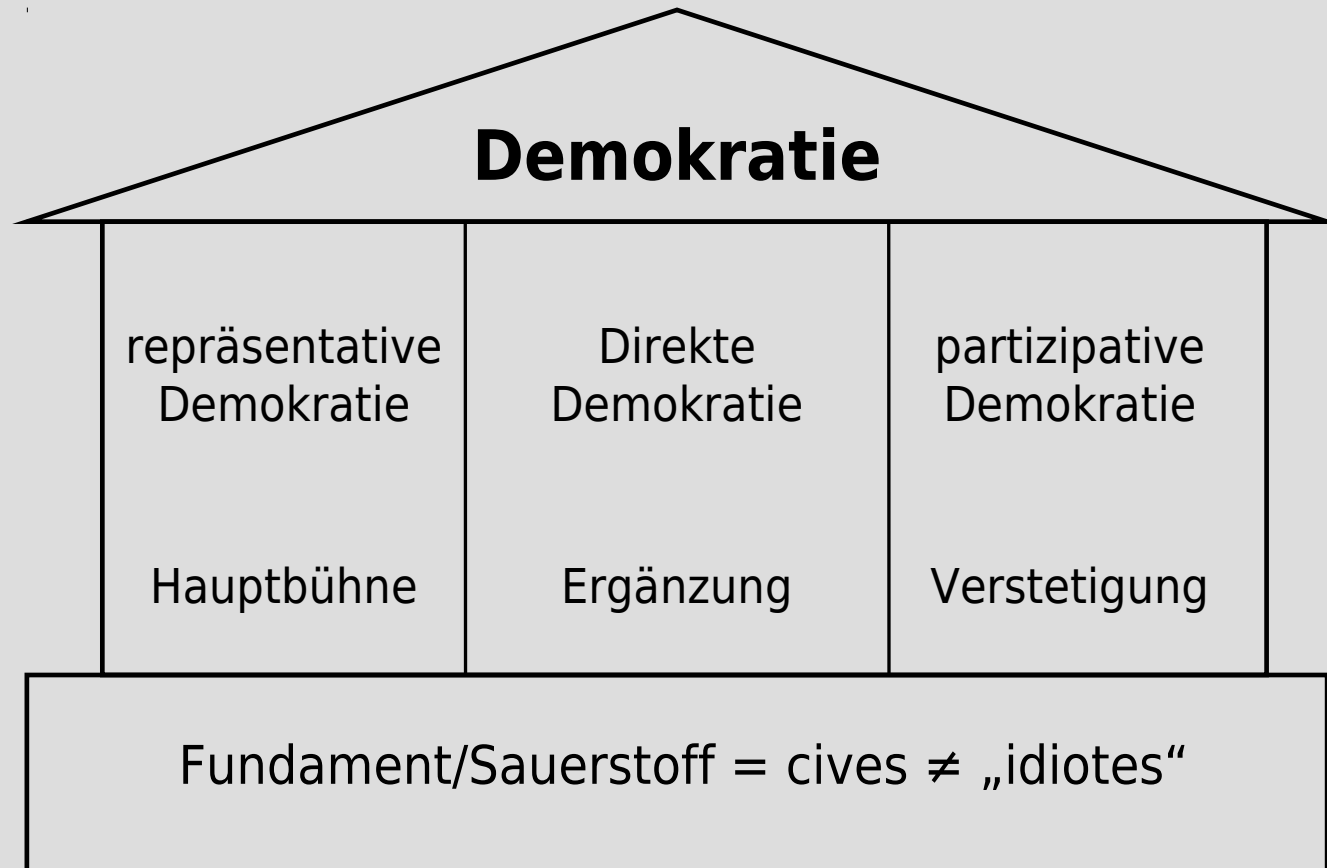
höchste Freude = stärkste Motivation



„Wenn der Mensch zum Besten anderer handelt, wird er die Anerkennung seiner Mitmenschen erfahren und die Liebe derer gewinnen, mit denen er zusammenlebt; und dieser zweite Gewinn ist ohne Zweifel die höchste Freude auf dieser Erde.“

Charles Darwin

Renaissance der Demokratie



Zeitgenössische Hirnforschung



„Die bisherige Wettbewerbsgesellschaft muss in eine kooperative, verantwortungsbewusste Gesellschaft umgewandelt werden. Das ist die attraktivste, innovativste und wichtigste Aufgabe für den Mann von heute und morgen.“

Gerald Hüther

Motivation & „Leistung“

Wert/Strategie

- Sinn
- Kompetenz
- Kooperation
- Wertschätzung
- Mitbestimmung

Bedürfnis

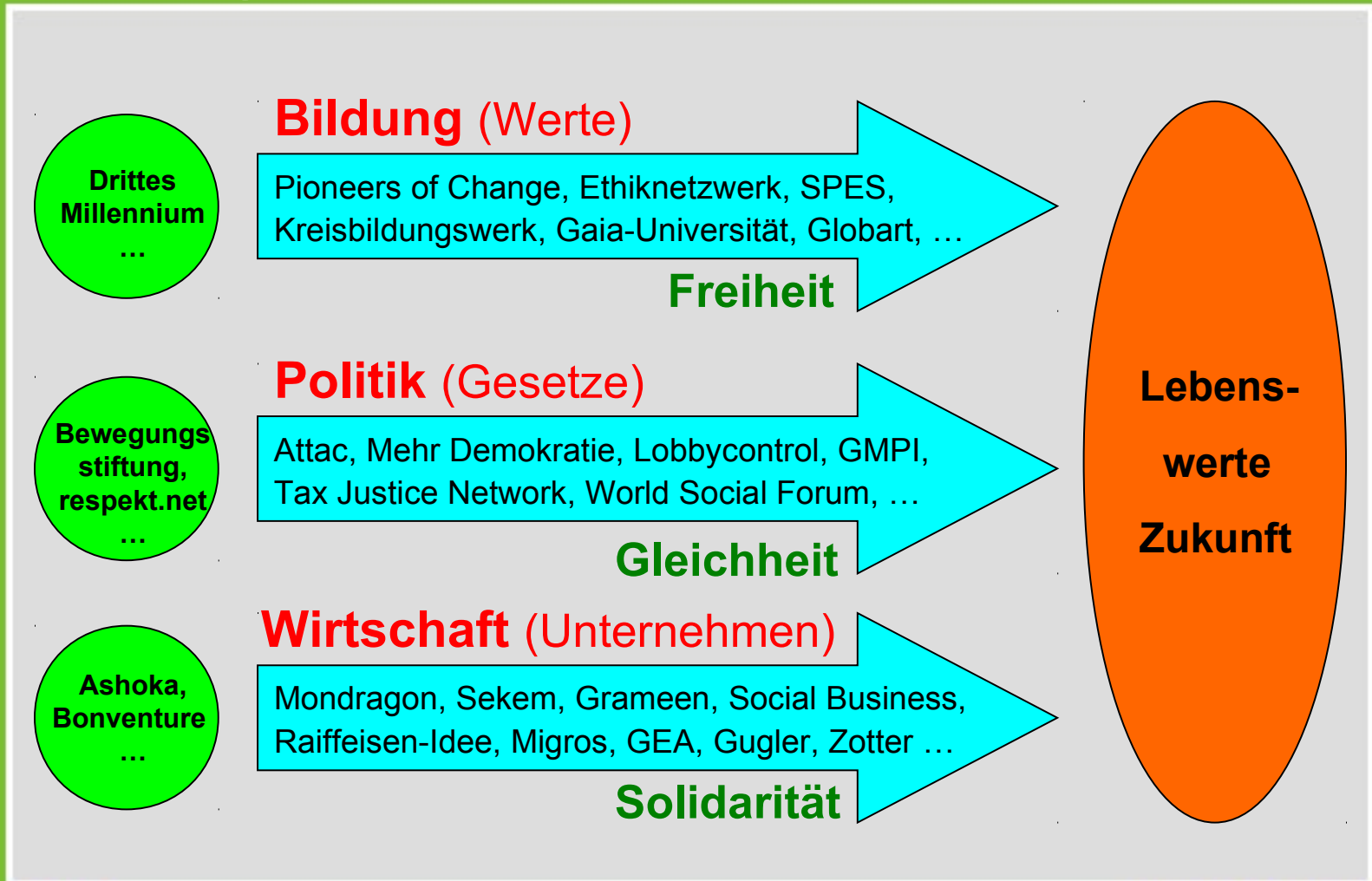
- Transzendenz
- Identität
- Gemeinschaft
- Zuwendung
- Autonomie, Freiheit

Demokratischer Energieversorger



- Gehört dem Souverän (nicht der Regierung!)
- Direkte Wahl des Leitungsgremiums
- Bedürfnisse der Bevölkerung haben Vorrang
 - Energieeffizienz
 - Erneuerbare Energien
 - Service

Strategie in die Zukunft



GDP and happiness, US, 1946-1996

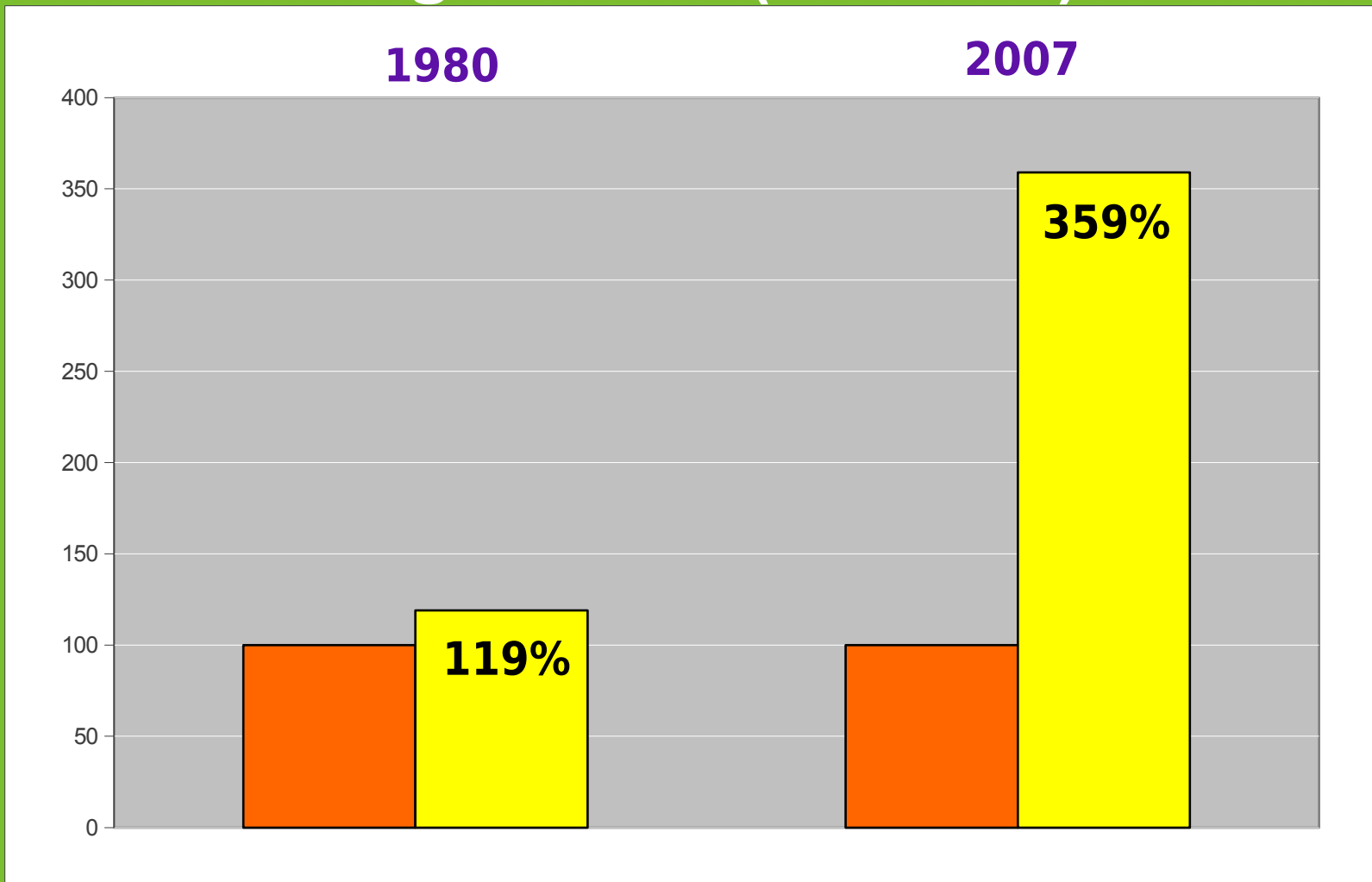
The Easterlin paradox



Demokratische Bank

- Gehört dem Souverän (nicht der Regierung!)
- Erfüllt alle „konservativen“ Bankaufgaben
 - Sicherung der Sparguthaben
 - Gratis-Girokonto
 - Günstige Kredite
- Nicht gewinnorientiert
- Gemeinwohlprüfung aller Kredite

Geldvermögen : BIP (weltweit)



Rechtliche Vorteile

- *Je_*
 - sozial verantwortlicher
 - ökologisch nachhaltiger
 - demokratischer
 - kooperativer ...

... desto größer der rechtlicher Vorteil!

Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle (...)

Die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen findet ihre Grenze in der Rücksicht auf den Nächsten und auf die sittlichen Forderungen des Gemeinwohls.

Gemeinschaftliche und unsittliche Rechtsgeschäfte, insbesondere alle wirtschaftlichen Ausbeutungsverträge sind rechtswidrig und nichtig.“

Art. 151, Bayrische Verfassung

Konzerne und Psychopathen

- Verfolgen vorrangig eigene Interessen
- Keine Verantwortung für das Gemeinwohl
- Manipulieren alle inkl. öffentliche Meinung
- Selbstdarstellerisch, prahlt von sich selbst
- Mangel an Empathie
- Unfähig, Reue für eigene Taten zu empfinden

Quelle: „The Corporation“ nach Dr. Robert Hare

Wirtschaftliche Freiheit



„Wirtschaftliche Freiheit ist die Voraussetzung für jede andere Art von Freiheit.“

Friedrich A. von Hayek

Welche Freiheit hat Vorrang?

- „Liberalismus“
Grund- und Menschenrechte > Wirtschaftsfreiheiten
- „Neoliberalismus“
Wirtschaftsfreiheiten > Grund- und Menschenrechte

Neoliberale

Globalisierung

Nicht „die Globalisierung“ findet statt, sondern eine ganz bestimmte Form der Globalisierung:

- + freier Kapitalverkehr (EU, IWF)
 - + Freihandel (WTO)
 - + freies Investieren (BITs, ICSID)
 - + Patentschutz (EU, WTO)
-

- nachhaltige Entwicklung
- soziale Sicherheit
- kulturelle Vielfalt
- Menschenrechte

Der größte Konzern der Welt



Rasante Konzentration von Macht

500 größte Konzerne

1994: **1/4 Welt-BIP**

2005: **1/3 Welt-BIP**

„Stirb und werde“ - ?

Von den 500 größten Konzerne der USA
wurden mehr als 50%
zwischen 1880 und 1930 gegründet.

Profitstreben & Konkurrenz führen zu ...

- Kosten- und Standortkonkurrenz
 - Lohndumping, Sozialdumping, Umweltdumping
- Wachstumszwang
 - Fressen müssen oder gefressen werden
- Ausschaltung des Wettbewerbs
 - „Jedes Unternehmen will ein Monopol.“ (C. Raidl)
- Aushöhlung der Demokratie
 - Lobbying gegen Gemeinwohl-Gesetze

Derzeit keine gesetzlichen Schranken

Deutsche Telekom

- *Gewinn 2009*: **350 Millionen Euro**
- „*Dividende*“ 2010: **3,4 Milliarden Euro**

Mitbestimmung der Gesellschaft

- Je größer die Auswirkung eines Unternehmens auf die Gesellschaft, desto größer muss umgekehrt die Mitsprache der Gesellschaft am Unternehmen werden.
 - ab 100 Beschäftigte 25%
 - Ab 250 Beschäftigte 50%
 - Ab 500 Beschäftigte 1/3 – 1/3 – 1/3
- Übergangsfrist von z. B. 5 Jahren

Einschränkung des Erbrechts

- Gleichheit > Chancengleichheit (Recht!)
- Lotteriespiel
- Leistungsprinzip < > **Erbrecht** < > pursuit of happ.
- Erbrecht nur bis 500.000 Euro, darüber Gleichverteilung an die Folgegeneration

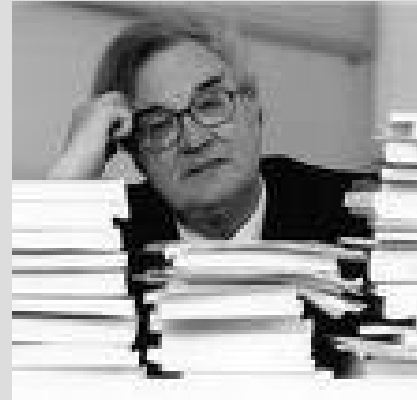
Ewiges Wachstum?



„Wer in einer begrenzten Welt an unbegrenztes exponentielles Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom.“

Kenneth Boulding, Ökonom

Jawohl! Ewiges Wachstum!



„Es ist richtig zu stellen, dass eine nachhaltige Entwicklung das Gleiche ist, wie höchstmögliches langfristiges Wirtschaftswachstum.“

Erich Streissler, Ökonom, u. a. Oxford, Wien

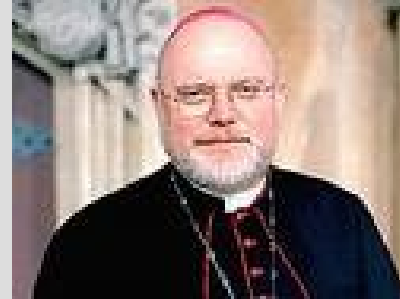
Ewiges Wachstum?



„In der Natur ist Wachstum ein Mittel zur Erreichung der optimalen Größe.“

Leopold Kohr („Small ist beautiful“)

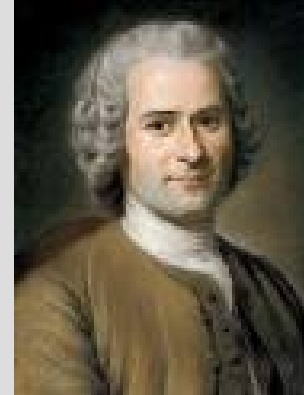
„Struktur der Sünde“



„Die Marktwirtschaft wäre abzulehnen, wenn sie – wie es die Moraltheologie sagt – eine *occasio proxima*, eine nahe liegende, sich geradezu anbietende Gelegenheit zur Sünde wäre.“

Reinhard Marx

Demokratiekunde



„Die Menschenrechte müssen ergänzt werden durch einschränkende Bestimmungen über das Eigentum; sonst sind sie nur für die Reichen da, für die Schieber und Börsenwucherer.“

Jean-Jacques Rousseau